

Stetigste 4 Mart 80 ...

Begründet 1877.



Die Haptige ...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

№. 33

Druck und Verlag in Alenst.

Dienstag, den 10. Februar

Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold.

1920.

Die Uebergabe der Liste.

Am Samstag abend 10 Uhr erschien der französische Geschäftsträger de Marcilly in Berlin bei Reichs...

Die Meldung des Laufener Blattes erscheint nicht unglaubwürdig, denn es ist bekannt und wird in England...

Reuter meldet, die Vorkonferenz werde nun den nächsten Schritt der deutschen Regierung abwarten und...

Die Reichsregierung wird, wie verlautet, die Auslieferungsnoten zunächst amtlich noch nicht beantworten...

Die Auslieferungsnoten.

Die am Samstag dem Reichskanzler übergebenen Noten lauten:

Herr Präsident! In Ausführung des Paragraphen 3 des am 28. Juni 1919 unterzeichneten Protokolls beehre...

Gemäß Artikel 228 des Friedensvertrags sind die auf der besagten Liste aufgeführten Schuldigen, sei es dem Namen nach, sei es nach dem Grade der Amtsausübung...

Das zweite Schriftstück lautet:

Paris, 7. Febr.

Herr Reichskanzler! In Ausführung der Artikel 228 bis 230 des Vertrages von Versailles und gemäß Paragraph 3 des Protokolls vom 28. Juni 1919 habe ich in meiner Eigenschaft als Präsident der Friedenskonferenz...

Die Blätter verlangen, daß die Reichsregierung nun auch ihresseits das ganze umfangreiche Material über Verbrechen, die von Seiten der Feinde begangen worden sind, veröffentlichte.

Prozeß Erzberger—Helfferich.

Berlin, 9. Febr. Zur heutigen Verhandlung im Erzberger—Helfferich-Prozeß ist Reichsfinanzminister Erzberger wieder erschienen. Die Zuhörer wurden auf das genaueste auf Waffen untersucht.

diesem Verlauf habe er der Gesellschaft ordnungsgemäß Mitteilung gemacht.

Zu dem Vorwurf, daß er als Abgeordneter die Regierung für Unterstüßung der Serumwerke habe interessieren wollen, wies Erzberger darauf hin, daß 25 000 Mk. bei dem Millionen-Heeresetat damals gar keine Rolle spielten...

Neues vom Tage.

Die Auslieferung.

München, 9. Febr. Am Lenbachplatz fand gestern eine großartige Kundgebung gegen die Auslieferung statt. Vor dem Hotel „Der Jahreszeiten“, wo ein Teil der feindlichen Ueberwachungskommission wohnt, wurde gemaßt: Nieder mit Frankreich!

Paris, 9. Febr. Der Mitarbeiter „L'Echo de Paris“ (der Hartnäckige) des Blattes „L'Echo de Paris“ schreibt, es sei befremdlich, daß Lloyd George sein eigenes Werk verleugnen wolle. Er habe doch seine bekannten Wahlwahlen gemacht mit dem Wahlausruf: Der Kaiser an den Galgen, die deutschen Geldbeutel bis zum letzten Pfennig geleert!

In Paris herrscht nach „Morning Post“ große Erregung über die „Kriegsbege“, die auf Wunsch und Veranlassung der Reichsregierung in Deutschland veranstaltet werde.

Ludendorff über die bolschewistische Gefahr.

Berlin, 9. Febr. Nach einem Telegramm des „Kol. Anz.“ aus dem Haag bringt der Vertreter der „Deutsches Volk“ eine Unterredung mit General Ludendorff, in der sich dieser zum erstenmal ausführlich über die Weltgefahr des Bolschewismus äußert. Auf die Frage, ob er an die Angriffsabsicht der Sowjetrepublik glaube, entgegnete General Ludendorff: Unbedingt! Der Bolschewismus ist eine offensive Macht und sein Ziel die Weltrevolution. Auf die weitere Frage, gegen welche Front seiner Meinung nach sich die militärische Offensive Sowjetrußlands zuerst richten werde, meinte General Ludendorff: Sie richtet sich gleichmäßig gegen alle Fronten. Sowjetrußland verwendet starke militärische Kontingente in Zentralasien, an den deutschen Grenzen, an den Einfaltoren Rumäniens. Die militärische Kraft, die der Bolschewismus im April d. J. an den östlichen Fronten Polens konzentrieren kann, wird von Sachverständigen auf 800 000 Mann geschätzt. Sie sind diszipliniert und werden gut ausgerüstet sein. Die bolschewistische Armee ist eine wirkliche Bedrohung, eine stets vorhandene Gefahr, umso bedrohlicher, als sie kommunistische Milizen in jedem Lande findet, in das sie einfällt. Deutschland war in der Geschichte wiederholt der Damm, an dem die Flut von Osten sich gebrochen hat. Sollte es nicht fähig sein, sie auch diesmal abzuhalten, so wird die Folge vernichtend sein.

Das Urteil gegen Helfferich rechtsungültig.

Berlin, 9. Febr. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hatte am 16. Dezember über den Vizeminister a. D. Dr. Helfferich eine Ordnungsstrafe von 300 Mark verhängt und das Urteil zwecks Zwangsvollstreckung Helfferich durch ein Amtsgericht zustellen lassen. Auf erhobene Beschwerden Helfferichs hat das Landgericht die Zustellung als rechtsungültig abgewiesen und die Zwangsvollstreckung für unzulässig erklärt.







